

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.



Ausgabe

04

Magazin der EWN

2024

Baufortschritt ZLH: Abluftkamine errichtet



Highlight zum Jahresabschluss:
Die drei Abluftkamine für ZAW, ZDW und ZLH wurden Ende November errichtet.

Weitere Infos im Jahresrückblick.

INHALT

Editorial	3
Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung	
Jahresrückblick	4
Aus dem KGR/KKR	
Bistro Möwennest	8
Löschwasserversorgung in Rheinsberg	10
Führungswechsel im P1-Bereich	12
Kalender 2025	14
Unsere Entsorgungsziele	16
Gemeinsam gegen Sexismus	18
Herausforderungen der vorläufigen Haushaltsführung	19
Was macht eigentlich...	20
Der Betriebsrat informiert	
Neue JAV-Mitglieder	22
Umwelt & Nachhaltigkeit	
Tierrettungen in der EWN	24
Ausblick	
Abschiedsworte des kaufmännischen Geschäftsführers Herrn Löbach	26
Neu in der EWN – Willkommen!	27

IMPRESSUM

Herausgeber
EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Unternehmenskommunikation
Kurt Radloff
Telefon +49 38354 4-8030
kurt.radloff@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
www.ewn-gmbh.de

REDAKTION

Anke Schmidt
Irene Krahrmer
Katrin Kühl

Telefon +49 38354 4-8003
info@ewn-gmbh.de

REDAKTIONSBEIRAT

Henry Ehnert
Kathleen Hinz
Doris Kohls
Detlef Reske
Stefanie Wordell

LAYOUT

Valentina Crespo

REDAKTIONSSCHLUSS

04.12.2024

DRUCK
www.dh-panzig.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Unter Weglassen aller vorweihnachtlichen Milde: Es war ein schwieriges Jahr, und es war in anderer Weise schwierig als frühere Jahre.

Ging es in der Corona-Pandemie noch darum, den Zusammenhalt der EWN zu sichern, so haben wir uns in diesem Jahr erstmals in größerem Stil von Dutzenden Kolleginnen und Kollegen trennen müssen, schlichtweg weil der finanzielle Rahmen ein „weiter so“ nicht mehr hergab. Und nach Lage der Dinge wird es auch in den nächsten Jahren finanziell äußerst angespannt bleiben. Allein, jammern hilft nicht...Wer die dramatischen Nachrichten aus der Automobilindustrie und ihren vielen Zulieferern verfolgt, bekommt eine Ahnung davon, was für ein Industrie-Orkan sich „draußen“ gerade zusammenbraut.

Deshalb haben wir die EWN in den vergangenen Monaten so gut es ging wetterfest gemacht, indem wir klare Prioritäten auf „Kurs Zukunft“ gesetzt haben – auf die Entsorgungskette, auf „Konrad“, auf die Neubauvorhaben ZLH, ZSA, ESTRAL, die Betonbearbeitungszentren und – in Planung – ein neues Feuerwehr- und Sicherheitsgebäude und nicht zuletzt auf die Digitalisierung. Unsere Strategie trägt, und mit 79 Neueinstellungen und Übernahmen haben wir die Kürzungen und Abgänge noch einmal auffangen und uns verstärken können.

In den nächsten Jahren kommt es nun mehr denn je darauf an, dass wir alle – um es mal höflich zu sagen – auf einen noch höheren Wirkungsgrad unseres Tuns achten. Dann werden wir auch stürmische Jahre abwettern können.

Bedauerlicherweise verabschiedet sich zum Jahresende mein Kollege Joachim Löbach in den Ruhestand. Lieber Joachim, ich danke dir vielmals für deine Unterstützung, kritischen Rat, engagierte Arbeit in der Sache und eine absolut vertrauensvolle Zusammenarbeit, die ich als großen Gewinn empfunden habe. Es war (und ist noch) ein wirkliches Vergnügen, mit dir an der Zukunft der EWN zu arbeiten. Von Herzen danke und alles Gute für die Zeit, die jetzt vor dir liegt!

Auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, danke ich für die intensive Zusammenarbeit. Sie haben auch unter schwierigeren Bedingungen viele Steine aus dem Weg geräumt. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben entspannte Weihnachtstage und einen guten Rutsch in das neue Jahr, das all Ihre Wünsche und Hoffnungen erfüllen möge... oder zumindest die wichtigsten davon.

Herzlichst,

Ihr

Henry Cordes



Jahresrückblick

...und siehe da, wieder geht völlig überraschend ein Jahr zu Ende. Zeit für einen Rückblick auf das Jahr 2024.

Eröffnung der neuen Küche „Möwennest“

Alle haben darauf gewartet und am 11.11.2024 war es endlich soweit: Was für eine dreimonatigen Sanierung ausgelegt war, entwickelte sich wegen erforderlicher umfassender baulicher Maßnahmen zu einer mehrjährigen Geschichte. Nach zweijähriger Bauzeit konnten die ersten Gäste im neu gestalteten „Möwennest“ durch das Kantinenpersonal der Betreiber-gesellschaft **VielfaltMenü GmbH** begrüßt werden.



Im Zusammenhang mit dem Umbau und der Eröffnung der neuen Küche darf nicht unerwähnt bleiben, dass auch unsere Finanzabteilung einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg geleistet hat. Um trotz der knappen Haushaltslage die zusätzlichen Mittel in Millionenhöhe, welche für den komplexen Umbau und die Küchenausstattung benötigt wurden, bewilligt zu bekommen, wurden beim BMF viele Anträge gestellt sowie umfassende auch bautechnische Unterlagen erstellt und eingereicht. Nicht zuletzt verdanken wir der Finanzabteilung auch die Essensgeldbezuschussung durch den Zuwendungsgeber, so dass die Bewirtungspreise zu Gunsten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erheblich gesenkt werden konnten.

Entwicklungen in der Berufsausbildung

Im Bereich der Berufsausbildung hat die EWN GmbH sich zum Ziel gesetzt, Ausbildung und Studium stärker bedarfsgerecht auszurichten. Dazu gehört auch, die Ausbildung Stück für Stück wieder in die EWN zurückzuholen.

Der erste Schritt ist gemacht, am 1. September 2024 hat Alexandra Schröder ihre Ausbildung zur Kauffrau für IT-Systemmanagement begonnen, erstmals ohne Ausbildungspartner. Die Kolleginnen und Kollegen von KDI übernehmen die Verantwortung für eine umfassende, praxisnahe und zielgerichtete Ausbildung, natürlich in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Fachbereichen. Der zweite Schritt folgt im September 2025, die EWN wird erstmalig, ebenfalls in Eigenregie einen oder eine Chemielaborant/Chemielaborantin ausbilden.

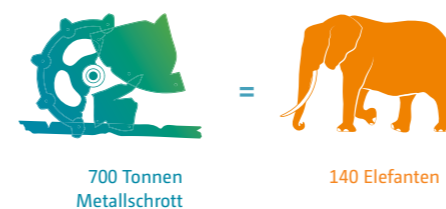
Auch im Bereich des dualen Studiums gibt es Neuigkeiten: Die EWN hat einen Kooperationsvertrag mit der Brandenburgische Technischen Hochschule Cottbus-Senftenberg (BTU) geschlossen. Künftige Dual-Studierende in den Bereichen Elektrotechnik oder Bauingenieurwesen werden ihre Theoriephasen an der BTU absolvieren.

Aber schon jetzt können wir uns über großartige Ergebnisse freuen. Im Jahr 2024 war der kammerbeste Auszubildende im Bereich Elektrotechnik ein EWNer. Zwei unserer jungen Kollegen konnten aufgrund hervorragender Leistungen ihre Ausbildungszeit verkürzen und früher den Schritt ins „echte“ Arbeitsleben wagen. Auch die beste Bachelorarbeit 2024 im Studiengang Labor- und Verfahrenstechnik mit dem Schwerpunkt Strahlentechnik hat ein EWN-Kollege abgeliefert: Tim Marienfeld ist inzwischen ins Team PiED integriert worden.

Herzlichen Glückwunsch!

Unerwartete Herausforderungen durch neue Gesetzesvorgaben

Völlig unerwartet tauchte im ablaufenden Jahr plötzlich ein Stoppschild auf: Zum 15. Januar 2024 wurde die vierte Änderung der StrlSchV offiziell bekannt gegeben und trat am Folgetag bereits in Kraft. Über diese Änderung wurde die EWN erst unmittelbar vor deren Inkrafttreten informiert. Neu geregelt wurde unter anderem die spezifische Freigabe von Metallen zur Rezyklierung. Entscheidende Vorbereitungen konnten in der Kürze der Zeit nicht erfolgen. Der damit verbundene Entsorgungsstopp für Metalle besteht weiterhin – ärgerlich, da sich ca. 700 t Metallschrott auf dem EWN-Gelände befinden, die nicht entsorgt werden können und somit Mulden usw. blockieren.



700 Tonnen Metallschrott

140 Elefanten

Fortschritte beim Rückbau

In Vorbereitung der Demontage der Betonstrukturen des Apparatehauses 1 konnten die Demontage der aktivierten Bauteile in der Dampferzeugerbox Nord 1 und die Beräumung der Apparatehausdecke abgeschlossen werden. Dazu gehörte auch das Schneiden der 250 Tonnen schweren Dampferzeuger-Luken.

Das Schneiden in 32-Tonnen-Stücke war insofern notwendig, da zunehmender Verschleiß und Alterung der Maschinen- und Elektrotechnik eine Häufung der Ausfälle einzelner Hubwerke der Apparatehauskrane nach sich zog. Eine optimierte Strategie zur Erneuerung der Krananlagen berücksichtigt zukünftig geringere Traglasten von lediglich 32 Tonnen.



TK C30-Vorzerlegung im Caisson 3

Arbeiten im Spezialgebäude I und II

Im Spezialgebäude 1 wurden die letzten verbliebenen Ausrüstungen aus der wetterfesten Einhausung in Vorbereitung der Freimessung demontiert und entfernt.

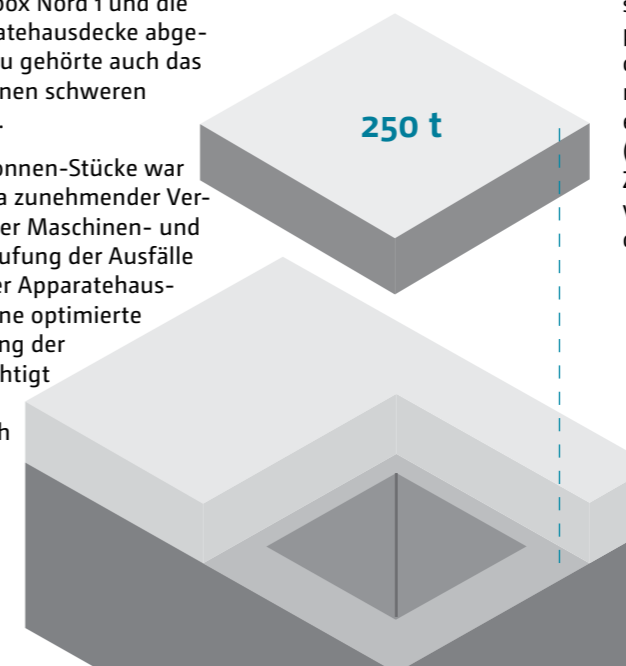
Die Flächen um das Flachteil des Spezialgebäude 2 wurden radiologisch bewertet und anschließend durch die atomrechtliche Aufsichtsbehörde freigegeben, sodass mit der Errichtung des Wetterschutzdaches begonnen werden konnte; dieses ist Voraussetzung für die Durchführung der radiologischen Freimessung des Gebäudes.

Im Caisson 3 und 4 des ZLN wurde der letzte C30-Behälter zerlegt. Zur Erinnerung, denn lang ist es her: Die TK C30-Behälter wurden eingesetzt, um den Brennstoff aus dem ZAB (Zwischenlager für abgebrannten Brennstoff) in den Block 3 zu transportieren und hier die Castoren zu beladen (letztmals 2006).

Fortschritte bei den Konrad-Containern

Neben der Aufrechterhaltung der Rückbau- und Entsorgungstätigkeiten hat die zeitgerechte Belieferung des Bundesendlagers Konrad für schwach- und mittelradioaktive Abfälle oberste Priorität. Alle damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten und Investitionen waren 2024 von den Einsparungen ausgeschlossen. So konnten die ersten drei Konrad-Container mit Verdampferkonzentraten gepackt werden. Aufgrund der enthaltenen Aktivität müssen diese Konrad-Container noch mit Beton vergossen werden, um ein finales endlagerfähiges Gebinde herzustellen.

Der Abtransport der Konrad-Container mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen soll per Bahn erfolgen. Um den Transport per Schiene realisieren zu können und die Anzahl der Transporte zu minimieren, musste eine Rangiermöglichkeit in Form einer Gleisumfahrung geschaffen werden (Bild 5). So ist es möglich, Teillängen des Zuges im ZLN zu beladen und die maximal vorgesehene Zuglänge (150 m) außerhalb des ZLN zusammen zu stellen.



Grundlagenforschung zur Untersuchung von Castorbehältern

Während in Sachen KONRAD gewissermaßen "Land in Sicht" ist, bleibt weiterhin ungewiss, wann in Deutschland ein Endlager für hochradioaktive Abfälle zur Verfügung stehen wird.

Unabhängig davon, ob die Castoren per Schiene oder per Straße in ein Endlager transportiert werden, wird die EWN im Zuge der Beantragung neuer Aufbewahrungsgenehmigungen Aussagen über den Zustand und die Verteilung des Kernbrennstoffes in den Castoren treffen müssen.

In Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz und der TU Dresden begann deshalb eine Grundlagenforschung bezüglich nicht-invasiver Untersuchungen der EWN-Castorbehälter und ihres Inventars. Die Versuchsanordnung sollte die Machbarkeit und den Test der eingesetzten Technik inklusive der verwendeten Detektoren nachweisen. Erste Ergebnisse waren sehr vielversprechend. Eine Lokalisierung des Kernbrennstoffes mittels des eingesetzten Systems war möglich.

Neubauprojekte auf dem EWN-Gelände

Schaut man sich aktuell auf dem EWN-Gelände in Rubenow um, entdeckt man einige Neubauprojekte, die mit unterschiedlicher Intensität voranschreiten.

Der Umbau der ZSA gestaltete sich von Anfang an schwierig. Witterungsbedingt konnten die Pflasterarbeiten sowie die Herstellung des Waschplatzes für Container und die neue Kellereinfahrt erst ab Februar fortgeführt werden. Diese Arbeiten sind



zum Jahresende weitestgehend abgeschlossen. Parallel läuft auch der Innenausbau weiter. Diverse Umplanungen zogen einige Anpassungen im Projekt nach sich: So war aufgrund des Anbaus der neuen Fassade die Breite der Fluchttreppen nicht mehr ausreichend. Dadurch konnten die drei vorhandenen Fluchttreppen aus dem Untergeschoss nicht weiter genutzt werden, was von der beauftragten Firma bei der Planung nicht berücksichtigt wurde.

Mit der ZLH entsteht ein imposantes Gebäude auf dem EWN-Gelände, dessen Bauablauf gut vorankommt. Als Highlight zum Jahresabschluss wurden am 27. und 28. November die drei ca. 30 Meter hohen Abluftkamine für den zukünftigen Entsorgungskomplex aus ZAW, ZDW und ZLH montiert. Die Kamine befinden sich auf dem Dach der ZLH und wiegen zwischen 14, 17 und 22 Tonnen.



Dennoch können Verzögerungen in so einem Projekt natürlich nie gänzlich ausgeschlossen werden: Für die Prüfung der Vorprüfunterlagen des 250-Tonnen-Krans wurde mehr Zeit benötigt als geplant, wodurch es zu einer Verschiebung der Inbetriebnahme in das Jahr 2026 kommt.

Zwar noch nicht bautechnisch sichtbar, dafür aber antragsmäßig geht es im ESTRAL-Projekt voran. Für die Planung und Errichtung des ESTRAL wurden dem Bauamt im November alle Bauantragsunterlagen übergeben.

Auf den Bereitstellungsflächen nördlich des Maschinenhauses soll die Baustellenzufahrt für die Errichtung des ESTRAL vorbereitet werden. Dazu wurde im September mit der Bäumung der Flächen begonnen.

Betriebsteil Rheinsberg

Auch in Rheinsberg erforderten die budgetären Einschränkungen eine Priorisierung der Aufgaben.

Hinsichtlich der Demontage und des Rückbaus wurde der Schwerpunkt auf die kontinuierliche Fortsetzung der Arbeiten im Abfalllager für feste und flüssige radioaktive Abfälle (ALfR) sowie den Abschluss des Demontageumfangs 4 der Heißen Zelle und die Raumkomplexe 1, 6 und 7 gelegt.

Im Raumkomplex 1 wurde ein erster Muster Raum für die Freimessung an der stehenden Struktur vorbereitet. Für diesen Raum soll in 2025 mit dem Freimessverfahren unter Einbeziehung des Sachverständigen und der Strahlenschutzaufsichtsbehörde begonnen werden.

Im ALfR-flüssig konzentrierten sich die Arbeiten in der Schutzeinhausung auf den lagenweisen Abbruch der verbliebenen Baustrukturen des Gebäudes, das ehemals zur Aufbewahrung flüssiger Abfälle genutzt wurde. Fortgesetzt werden die Arbeiten ab dem kommenden Jahr mit dem Abbruch der Bodenplatten der Behälter sowie dem Rückbau der angrenzenden Räume R 017, R 019 und R 020.

In der Baugrube außerhalb der Schutzeinhausung befinden sich noch Bereiche mit Bodenkontaminationen, die teilweise bis in den grundwassergesättigten Bereich reichen. Die Kontaminationen sind auf unplanmäßige Ereignisse im Laufe der Betriebsphase zurückzuführen. Ein erster Bereich wurde im Jahr 2023 geborgen. Anhand radiologischer Messungen konnte gezeigt werden, dass die in der gesättigten Bodenzone am Sediment haftenden Kontaminationen entfernt wurden. Nach Erteilung der behördlichen Freigabe im Juni 2024 konnte der Bereich verfüllt werden. Im Anschluss wurden Maßnahmen für die Kontaminationsbergung in einem weiteren Bereich vorbereitet.

Mit voller Kraft wurden in diesem Jahr die Vorbereitungen für die Transportbereitstellung der sogenannten Heißzellen- und Sonderabfallgebände fortgesetzt. Am 2. August 2024 begannen die Umladungen der einzelnen Gebände gemäß einem von der BGE bestätigten Verpackungskonzept. Bei ständiger Anwesenheit eines Sachverständigen wurde jedes Gebände nach einem eigenen Schrittfolgeplan umgeladen. Am 14.08.2024 konnten die Umladungen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gebände sind nun bereit für den Abtransport in das ZLN. Sobald der Ablaufplan und die Kampagnenanmeldung bestätigt sind und auch die Betriebsdokumentation durch den Sachverständigen der Genehmigungsbehörde geprüft und bestätigt wurde, kann der Transport ins ZLN erfolgen. Leider wird dies nicht mehr in 2024 möglich sein.

Neben dem Rückbau ist die Erhaltung der Infrastruktur sowie mittel- und längerfristige notwendiger Betriebssysteme zunehmend bedeutend und erfordert entsprechende planmäßige und kurzfristige Maßnahmen, die nicht unerhebliche Ressourcen binden. In diesem Zusammenhang erfolgten 2024 planmäßig umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an Kamin und Kamingebäude.

Aufgaben in Rheinsberg:

Rückbau- und Demontageaufgaben

Musterraum im Raumkomplex 1 für Freimessung vorbereitet

Abbrucharbeiten im ALfR-Flüssig

Transportbereitstellung von Heißzellen- und Sonderabfallgebänden

Umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen am Kamin und Kamingebäude



Umladung HZ-Gebinde

Arbeitsicherheit und Brandschutz sind Themen, die jedes Jahr allgegenwärtig sind und ganzjährig gelebt werden müssen. Ungeachtet dessen sei an dieser Stelle noch einmal die Evakuierungs- und Menschenrettungsübung vom 26. Februar erwähnt. Diese fand mit Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr Rheinsberg und unter fachlicher Beobachtung des KGR statt. Die Übung hatte das Ziel, die vorhandenen Alarmierungstechniken sowie die Kenntnisse über Abläufe der Evakuierung des Verwaltungsgebäudes bei den Mitarbeitern und den Kräften der Betriebsfeuerwehr zu überprüfen. Weiterhin sollte das Zusammenwirken der Betriebsfeuerwehr, der Einsatzkräfte des KKR sowie der Freiwilligen Feuerwehr Rheinsberg bei der Menschenrettung und Brandbekämpfung überprüft werden.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

für Ihren Einsatz, Ihre hohe Flexibilität, mit denen Sie den vielen Herausforderungen begegneten, bedankt sich die Geschäftsführung herzlich. Wir erwarten Ihr Engagement auch im kommenden Jahr, wenn es wiederum um Ihre aktive Mitwirkung bei den anstehenden Aufgaben und notwendigen Veränderungen geht. Auch 2025 wird die EWN vor großen Herausforderungen stehen, die wir nur gemeinsam meistern können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Fest und entspannte Feiertage sowie einen gelungenen Start ins Jahr 2025. Nutzen wir Alle diese Zeit, um uns zu erholen und neue Kraft zu schöpfen.

Möge das kommende Jahr für jeden von Ihnen voller Erfolge sein – sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich. Wir hoffen, dass Sie Ihre persönlichen Ziele verwirklichen können und dabei stets Freude an Ihrer Arbeit haben.

Geschafft!

Am 11. November war es endlich soweit: morgens um 6 Uhr stand die Möwennest-Crew in den Startlöchern und war bereit für die ersten Gäste. Die ließen nicht lange auf sich warten und nutzten die Gelegenheit, sich mit frisch belegten Brötchen zu versorgen. Überhaupt war das Interesse groß und zahlreiche Gäste schauten am Eröffnungstag vorbei: „Wir haben mit einem gewissen Andrang in der Mittagszeit gerechnet, aber nicht mit so einem,“ sagt Ramona Marschall aus dem Küchen-Team. Entsprechend schnell war das Wurstgulasch ausverkauft: „Das ist wirklich ungünstig gelaufen und wird sicher nicht wieder passieren,“ gibt Küchenchef Filip Walter zu.

Es ist wie bei vielen Dingen am Anfang: „Die Küchencrew muss sich erst finden und aufeinander einspielen, das gilt genauso für die Abläufe und Prozesse. Erst wenn das läuft, können die Zusatzkomponenten mit ins Angebot aufgenommen werden“, ist sich Herr Walter bewusst. Am Anfang kann es eben nicht reibungslos laufen. Die Resonanz lässt ihn aber positiv nach vorne schauen. Insbesondere die Räumlichkeiten wissen zu gefallen, vor allem jenen, die den Vergleich haben. Und das Wichtigste: Auch das Essen kommt gut an.

Wir sind gespannt, was die nächsten Wochen so bringen!



Unser Möwennest hat geöffnet!

Autorin
Anke Schmidt
GU



Wir können nur etwas ändern, wenn wir wissen, was verbessert werden soll.

Nutzt die Möglichkeit, euer Feedback zur Kantine abzugeben!

Löschwasserversorgung zurück auf Kurs: Taucher im Einsatz



Die Betriebsfeuerwehr in Rheinsberg bezieht ihr Löschwasser aus dem Einlaufbauwerk – doch dies hatte über die Jahre einiges an Abnutzung erfahren. Bisher lief die Feuerlöschansaugung über die Einlaufkammern 3 und 4 des Bauwerkes. Die beiden Kammern waren durch die lange Betriebszeit derart verschlissen, dass schmutziges Löschwasser angesaugt wurde und die Pumpen beeinträchtigt waren.

Im Juni 2024 machten sich deshalb Taucher auf den Weg, um die Kammern 1 und 2 des Einlaufbauwerkes zu untersuchen. Dabei tauchten sie etwa sechs Meter tief, um Ansaugkammern, Ansaugrohre, Ansaugleitungen, Roll- und Flutschieber, Rechenanlage und die bauseitigen Vertiefungen der Dammbalkenanlage zu begutachten.

Überraschenderweise fanden sie keine dicke Schlammschicht, welche die Pumpen blockiert hätte, sondern nur eine sehr lose, circa zehn Zentimeter dicke Schicht aus Sedimenten und Ablagerungen. Zwar waren die Ansaugrohre durch Ablagerungen verkrustet, aber nach einer Reinigung wieder in gutem Zustand. Die Ansaugkörbe hingegen waren durch Korrosion vollkommen zerstört.

Die Roll- und Flutschieber saßen ordnungsgemäß in den Führungsschienen und funktionierten einwandfrei, die Rechenanlage wies zwar starke Verkrustungen auf, das Material war allerdings noch intakt. An der Oberkante des Rollschiebers wurde eine kleine Undichtigkeit festgestellt.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde ein Reparaturplan erstellt. Dieser sah die Erneuerung der Saugkörbe in den ersten beiden Ansaugkammern vor. Dafür schnitten die Taucher zunächst die alten, beschädigten Saugkörbe unter Wasser ab und kürzten die Zulaufleitungen, sodass die Ansaugung künftig etwa einen Meter höher vom Beckenboden aus erfolgen kann.

Maximal sechs Stunden am Tag darf ein Taucher arbeiten. Die gesamte Tauchausrüstung wiegt 50 kg. Beim sogenannten schlauchversorgtem Helmtauchsystem, das hier zum Einsatz kam, wiegt der Helm 24 kg. Die Wassertemperatur betrug maximal ca. 12 °C.

Um Berufstaucher zu werden, muss man mindestens 25 Jahre alt sein und über eine abgeschlossene handwerkliche Berufsausbildung verfügen. Die Ausbildung selbst dauert ca. 2,5 Jahre.

Zudem muss ein Betriebsarzt die körperliche Fitness feststellen: Dazu zählen ein Lungenfunktions-test, das Röntgen der Lunge, ein Seh- und Hörtest, eine Blut- und Urinprobe und ein Leistungsergometer. Außerdem muss ärztlich bestätigt werden, dass man zum Arbeiten unter Überdruck geeignet ist. Weiterhin muss eine Schweißprüfung für Über- und Unterwasser bestanden werden.

Vom 4. bis 15. November fand dann der zweite Taucheinsatz statt, bei dem die Reparaturarbeiten durchgeführt wurden. Die neuen Ansaugkörbe wurden unter Wasser montiert, und die Grobrechen – die dafür sorgen, dass große Objekte wie Bäume oder Äste nicht in die Anlage gelangen – wurden gründlich mit einem Hochdruckreiniger gesäubert.

Dank der erfolgreichen Reparaturen konnten die Kammern 1 und 2 wieder in Betrieb genommen werden, während Kammer 3 und 4 außer Betrieb gehen. Die defekten Einbauteile der Kammern 3 und 4 können zu einem späteren Zeitpunkt (in ca. 15 Jahren) nach dem gleichen Modus saniert werden.

So ist die Werkfeuerwehr auch in Zukunft mit sauberem Löschwasser versorgt.

Autorin
Irene Krahrmer
GU



Einstieg in die Ansaugkammer 1

Führungswechsel im P1-Bereich

Bekante Gesichter auf neuen Stühlen: Steffen Jung, Klaus Borchardt und Torsten Wollermann nehmen neue Positionen ein und stellen sich spannenden Aufgaben und Herausforderungen.

Klaus Borchardt wartet noch auf sein offizielles „Go“: Die Bestätigung der PBO durch die Aufsichtsbehörde in Schwerin, denn bestimmte Positionen und Funktionen müssen atomrechtlich bestätigt werden. Bis dahin agiert er im Rahmen der Vertreterregulierung bereits in der Funktion als Hauptabteilungsleiter für Frau Dr. Rittmeyer, die ihm und der EWN bis zum Ende des Jahres beratend zur Seite steht.

Die größte Veränderung steht Torsten Wollermann bevor. Er wechselt vom Bereich Nationale Projekte zu P1K und übernimmt dort als Hauptabteilungsleiter einen der größten und vermutlich vielfältigsten Bereiche der EWN. Steffen Jung, der bisherige Hauptabteilungsleiter wird Mitte des Jahres 2025 die Leitung der Anlage übernehmen, da Volker Utke in seinen wohlverdienten Ruhestand geht. Das ausstehende halbe Jahr bis Mitte 2025 wird für eine intensive Einarbeitung durch Volker Utke genutzt, um gut für die anstehenden Herausforderungen als LdA gerüstet zu sein.

Was bedeutet das für den P1-Bereich?

Diese Wechsel ziehen jede Menge weitere personelle Veränderungen im P1-Bereich nach sich. Neue Abteilungsleitungen und deren Stellvertretungen müssen benannt werden bzw. wurden dies teilweise bereits. Auch deren Positionen, sofern sie intern aus den eigenen Reihen der EWN besetzt werden, benötigen Nachbesetzungen usw. Ein großes Projekt, das die EWN strukturiert angeht und zahlreiche Herausforderungen, aber auch viele Chancen mitbringt.



v.l.: Anke Schmidt (Redaktion) im Gespräch mit Klaus Borchardt, Steffen Jung und Torsten Wollermann

Torsten Wollermann wird ab dem 01.01.2025 den P1K Bereich von Steffen Jung übernehmen. Das Jahr 2024 hat er bereits genutzt, um sich ausführlich und intensiv mit den Abteilungen P1KK, P1KM, P1KD und P1KT vertraut zu machen. Ein Einarbeitungsplan ist erstellt und auch zukünftig wird Steffen Jung ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Das ist wichtig, wenn auch anstrengend, da ich das neben meiner Hauptfunktion mache“, erklärt Wollermann. An den standortfernen Rückbauprojekten gibt es oft ganz andere Bedingungen, andere Regularien und andere Prozesse. In die bestehenden Strukturen der EWN muss er sich zum Teil erst einarbeiten und diese gegebenenfalls auch bewerten. Steffen Jung sieht das positiv: „Es ist klasse, dass Torsten neue Vorgehens- und Handlungsweisen von anderen Standorten mitbringt.“

PBO = personelle Betriebsorganisation, die als offizielle Unterlage von der Behörde atomrechtlich bestätigt werden muss. Geprüft wird die fachliche Eignung und inwieweit etwaige erforderliche Nachbesetzungen personell und fachlich abgesichert sind.

„Wir sind für die Zukunft gut aufgestellt. Wichtig sind ein gutes Miteinander und die Kommunikation als Schlüssel zum Erfolg.“

Steffen Jung (P1K)

Klaus Borchardt hingegen kann auf 43 Jahre Erfahrung bei der EWN zurückblicken und hat in seiner siebenjährigen Stellvertreterrolle viel Wissen gesammelt. Er startet daher mit anderen Voraussetzungen in seine neue Position als Hauptabteilungsleiter Entsorgung.

Gemeinsam Lösungen finden

Die Chemie zwischen den Herren stimmt. Genau in dieser Runde werden sie sich regelmäßig abstimmen und beraten, Sie wissen, dass sie viel diskutieren müssen, um nicht nur Einzel-, sondern Gesamtlösungen zu finden.

Dabei spielen das Wissen und die Erfahrung innerhalb der EWN eine wichtige Rolle, aber auch der Blick über den Tellerrand außerhalb der EWN. Wie so oft gilt auch hier: Die Mischung macht's. Klaus Borchardt besitzt jahrzehntelange Betriebserfahrung, Steffen Jung war eine der ersten Neueinstellungen des Jahres 2012 und Torsten Wollermann bringt seine in den Projekten auf nationaler Ebene gesammelten Erfahrungen und externen Perspektiven ein. Dieser Mix aus altem und neuem Wissen wird helfen, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

Diese Durchmischung der Altersstrukturen und damit des Wissens und der Erfahrungen ist allen dreien auch innerhalb der eigenen Abteilungen wichtig. Junge Talente fördern ohne sie zu überfordern, ist für die Zukunft der EWN essentiell, besonders in einem umkämpften Fachkräftemarkt.

Torsten Wollermann sieht seine größte Herausforderung darin, den großen Bereich P1K personell und thematisch zu überblicken. Er ist dankbar, dass er sich weiterhin mit Steffen Jung austauschen und strategisch beraten kann. „Kommunikation ist der Schlüssel“ sagt er. „Die Leute mitzunehmen, ihnen auch mal Freiraum zu geben, um sich zu entfalten – das geht nur, wenn sie über die Arbeitsabläufe ausreichend informiert sind.“

Blick in die Zukunft

Eine der großen Aufgaben in den nächsten Jahren ist es, die Zerlegehalle (ZLH) in die Betriebsabläufe und das atomrechtliche Reglement einzubinden. Dazu müssen die zukünftigen betrieblichen Arbeitsabläufe beschrieben und das Personal geplant und sichergestellt werden. „Das ist ein großes Paket, das geschnürt werden muss. Es ist eine gemeinschaftliche Aufgabe der EWN“, betont Steffen Jung.

Durch die Inbetriebnahme der ZLH, die Zerlegung der Großkomponenten und weiterer Bauvorhaben wird der P1-Bereich deutlich größer und komplexer. Klaus Borchardt regt an, vielleicht einmal den gesamten Bereich nachzuschärfen. Es könnte sinnvoll sein, strukturelle Anpassungen vorzunehmen und bestehende Abläufe zu hinterfragen, um auf Störgrößen und unvorhergesehene Ereignisse besser reagieren zu können.

Ein zentrales Thema für die Zukunft sind die vorbereitenden Arbeiten für die Ablieferung von Gebinden mit radioaktiven Abfällen an das Endlager Konrad. Mit dem bloßen Verpacken und Abtransportieren ist es nicht getan. Dies erfordert einen enormen koordinativen, organisatorischen und planerischen Aufwand von Ressourcen und beteiligten Stakeholdern – ein Kraftakt, der nicht von einer einzigen Person allein bewältigt werden kann.

Ab 2030 müssen jährlich etwa 80 Konrad-Container verpackt, abgefertigt und bestätigt sein, damit sie abtransportiert werden können. Und dies über einen Zeitraum von 30 bis 40 Jahren. Wir müssen jetzt die Grundlagen dafür schaffen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.



- Ferien:
- Brandenburg
 - Mecklenburg-Vorpommern
- Feiertage
- Betriebsurlaub
- * Feiertag in MV

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
1	MI ^{Neujahr} 1	1 SA	1 SA	1 DI	1 DO ^{Tag der Arbeit}	1 SO	1 DI	1 FR	1 MO ³⁶	1 MI	1 SA	1 MO ⁴⁹
2	2 DO	2 SO	2 SO	2 MI	2 FR	2 MO ²³	2 MI	2 SA	2 DI	2 DO	2 SO	2 DI
3	3 FR	3 MO ⁶	3 MO ¹⁰	3 DO	3 SA	3 DI	3 DO	3 SO	3 MI	3 FR ^{Tag der Dt. Einheit}	3 MO ⁴⁵	3 MI
4	4 SA	4 DI	4 DI	4 FR	4 SO	4 MI	4 FR	4 MO ³²	4 DO	4 SA	4 DI	4 DO
5	5 SO	5 MI	5 MI	5 SA	5 MO ¹⁹	5 DO	5 SA	5 DI	5 FR	5 SO	5 MI	5 FR
6	6 MO ²	6 DO	6 DO	6 SO	6 DI	6 FR	6 SO	6 MI	6 SA	6 MO ⁴¹	6 DO	6 SA
7	7 DI	7 FR	7 FR	7 MO ¹⁵	7 MI	7 SA	7 MO ²⁸	7 DO	7 SO	7 DI	7 FR	7 SO
8	8 MI	8 SA	8 SA ^{*Internationaler Frauentag}	8 DI	8 DO	8 SO ^{Pfingstsonntag}	8 DI	8 FR	8 MO ³⁷	8 MI	8 SA	8 MO ⁵⁰
9	9 DO	9 SO	9 SO	9 MI	9 FR	9 MO ²⁴ ^{Pfingstmontag}	9 MI	9 SA	9 DI	9 DO	9 SO	9 DI
10	10 FR	10 MO ⁷	10 MO ¹¹	10 DO	10 SA	10 DI	10 DO	10 SO	10 MI	10 FR	10 MO ⁴⁶	10 MI
11	11 SA	11 DI	11 DI	11 FR	11 SO	11 MI	11 FR	11 MO ³³	11 DO	11 SA	11 DI	11 DO
12	12 SO	12 MI	12 MI	12 SA	12 MO ²⁰	12 DO	12 SA	12 DI	12 FR	12 SO	12 MI	12 FR
13	13 MO ³	13 DO	13 DO	13 SO	13 DI	13 FR	13 SO	13 MI	13 SA	13 MO ⁴²	13 DO	13 SA
14	14 DI	14 FR	14 FR	14 MO ¹⁶	14 MI	14 SA	14 MO ²⁹	14 DO	14 SO	14 DI	14 FR	14 SO
15	15 MI	15 SA	15 SA	15 DI	15 DO	15 SO	15 DI	15 FR	15 MO ³⁸	15 MI	15 SA	15 MO ⁵¹
16	16 DO	16 SO	16 SO	16 MI	16 FR	16 MO ²⁵	16 MI	16 SA	16 DI	16 DO	16 SO	16 DI
17	17 FR	17 MO ⁸	17 MO ¹²	17 DO	17 SA	17 DI	17 DO	17 SO	17 MI	17 FR	17 MO ⁴⁷	17 MI
18	18 SA	18 DI	18 DI	18 FR ^{Karfreitag}	18 SO	18 MI	18 FR	18 MO ³⁴	18 DO	18 SA	18 DI	18 DO
19	19 SO	19 MI	19 MI	19 SA	19 MO ²¹	19 DO	19 SA	19 DI	19 FR	19 SO	19 MI	19 FR
20	20 MO ⁴	20 DO	20 DO	20 SO ^{Ostersonntag}	20 DI	20 FR	20 SO	20 MI	20 SA	20 MO ⁴³	20 DO	20 SA
21	21 DI	21 FR	21 FR	21 MO ¹⁷ ^{Ostermontag}	21 MI	21 SA	21 MO ³⁰	21 DO	21 SO	21 DI	21 FR	21 SO
22	22 MI	22 SA	22 SA	22 DI	22 DO	22 SO	22 DI	22 FR	22 MO ³⁹	22 MI	22 SA	22 MO ⁵²
23	23 DO	23 SO	23 SO	23 MI	23 FR	23 MO ²⁶	23 MI	23 SA	23 DI	23 DO	23 SO	23 DI
24	24 FR	24 MO ⁹	24 MO ¹³	24 DO	24 SA	24 DI	24 DO	24 SO	24 MI	24 FR	24 MO ⁴⁸	24 MI ^{Heiligabend}
25	25 SA	25 DI	25 DI	25 FR	25 SO	25 MI	25 FR	25 MO ³⁵	25 DO	25 SA	25 DI	25 DO ^{1. Weihnachtstag}
26	26 SO	26 MI	26 MI	26 SA	26 MO ²²	26 DO	26 SA	26 DI	26 FR	26 SO ^{Beginn der Winterzeit}	26 MI	26 FR ^{2. Weihnachtstag}
27	27 MO ⁵	27 DO	27 DO	27 SO	27 DI	27 FR	27 SO	27 MI	27 SA	27 MO ⁴⁴	27 DO	27 SA
28	28 DI	28 FR	28 FR	28 MO ¹⁸	28 MI	28 SA	28 MO ³¹	28 DO	28 SO	28 DI	28 FR	28 SO
29	29 MI	29 DO	29 SA	29 DI	29 DO ^{Christi Himmelfahrt}	29 SO	29 DI	29 FR	29 MO ⁴⁰	29 MI	29 SA	29 MO ⁵³
30	30 DO	30 FR	30 SO ^{Beginn der Sommerzeit}	30 MI	30 FR	30 MO ²⁷	30 MI	30 SA	30 DI	30 DO	30 SO	30 DI
31	31 FR		31 MO ¹⁴		31 SA		31 DO	31 SO		31 FR ^{Reformationstag}		31 MI ^{Silvester}

Entsorgungsziel Schmelzanlage

Die Entsorgung von Metallen in einem herkömmlichen Schmelzbetrieb ist immer noch nicht geklärt und damit weiterhin blockiert. Hintergrund hierfür ist die Änderung der Strahlenschutzverordnung Ende des Jahres 2023.

Wir hatten geplant, den normalen Stahlschrott nach Brandenburg und den Edelschrott nach Nordrhein-Westfalen zum Einschmelzen zu bringen. Leider hat das Land Brandenburg die Genehmigung verweigert, und das atomrechtliche Einvernehmen mit dem Land Nordrhein-Westfalen ist immer noch offen.

Zwischenzeitlich haben wir intensiv mit allen am Prozess beteiligten Unternehmen und Behörden an den von Seite der Unternehmen zu bestätigenden Informationen gearbeitet. Auch dieser Prozess ist für alle Beteiligten aufgrund der Änderung der Strahlenschutzverordnung neu und herausfordernd.

Daher war und wird die Metallentsorgung im Jahr 2024 nicht möglich sein.

Entsorgungsziel Bauschutt zur Deponie und Wiederverwendung

Die Zerlegung der Kabelkanäle auf der Arbeitsstation AS 10 läuft täglich von 6 bis 22 Uhr. Die Ergebnisse entsprechen den Planungen und wir erwarten, dass die Kabelkanäle Anfang 2025 abgearbeitet sein werden.

Das Verhältnis der Entsorgungswege Deponie zu Wiederverwendung bleibt weiterhin 1/3 zu 2/3. Dadurch können wir den Einsatz von Mulden der Größe 7 m³ reduzieren, da die wiederverwendbaren Materialien bis zur Freigabe durch die Behörde auf Halde gelagert werden können.



Unsere Entsorgungsziele

Entsorgung alter Dachpappe zur Deponie

50 Mulden mit jeweils 7 m³ altem Dachmaterial werden kontinuierlich auf der Arbeitsstation AS 8 abgearbeitet. Hier liegt die Leistung beim Sortieren und Verpacken des Materials bei ca. einer Mulde pro Woche und verläuft planmäßig.

Ca. 350 m³ altes Dachmaterial werden auf der AS 8 sortiert und verpackt



Entsorgung zur Verbrennung in der Sondermüllverbrennungsanlage Brunsbüttel

Auf der Arbeitsstation AS 4 im Apparatehaus 2 haben wir Ende 2023 bis Anfang 2024 intensiv das Material der Freimesskampagne 441 sortiert und den heutigen Anforderungen entsprechend verpackt.

Diese Arbeiten fanden ebenfalls unter Ausnutzung der Arbeitszeit von 6 bis 20 Uhr statt. Damit wurde das zu Beginn gesteckte Ziel vorzeitig erreicht. Das Material wurde unmittelbar nach dem Ausschleusen aus dem Kontrollbereich freigemessen und die Anträge zur Freigabe bei der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde eingereicht.

Inzwischen sind die Freigabeanträge bestätigt und alle Zustimmungen zum Abtransport der ca. 60 Mg Material zur konventionellen Verbrennung liegen vor. Die ersten Transporte mit ca. 11,2 Mg sind bereits erfolgt.

Das restliche Material wird bis Anfang Dezember 2024 zur Verbrennungsanlage verbracht worden sein. Ich finde, ein großer Schritt, den Entsorgungsstau aufzulösen.

Brock mit Meißel und Resten eines Kabeltroges auf der Arbeitsstation 10

„Jetzt stell dich nicht so an!“

Respekt und Verantwortung sind zwei grundlegende Werte unserer Unternehmenskultur, die fest in unseren Unternehmensleitlinien verankert sind. Doch es reicht nicht aus, diese Werte nur zu formulieren - wir müssen uns alle immer wieder reflektieren und uns bewusst machen, wie wir handeln, wie wir unsere Beziehungen gestalten und was jeder von uns aktiv dazu beiträgt, um diese Werte zu schützen. Denn jeder von uns hat eine Rolle dabei, diese Prinzipien zu leben und zu stärken!

Die EWN sowie beide Konzerntöchter schreiten verantwortungsbewusst voran. Wir haben die gemeinsame Erklärung „Gemeinsam gegen Sexismus und sexuelle Belästigung“ unterzeichnet und sind dem Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ beigetreten, um ein klares Zeichen gegen Diskriminierung und für ein respektvolles Miteinander zu setzen.

Sexismus ist viel weitverbreiteter, als es uns oft bewusst ist.

Es handelt sich um die Bewertung, Benachteiligung oder Bevorzugung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts - und somit um eine Form von Diskriminierung.

Sexismus betrifft uns alle: Mädchen und Frauen, Männer und Jungs, Menschen, die sich nicht ausschließlich als Mann oder Frau fühlen, Menschen, die eine andere sexuelle Orientierung haben, zum Beispiel homosexuelle oder transsexuelle Menschen.

Sexismus begründet sich aus Geschlechterstereotypen und rückwärtsgewandten Rollenbildern darüber, wie Menschen aufgrund ihres Geschlechts „zu sein haben“. Er beschreibt auch die Äußerung von sexistischen Einstellungen durch Worte oder grenzverletzende Handlungen. Das Spektrum reicht von vermeintlich spaßhaften Bemerkungen bis hin zu offenen Herabsetzungen. Solches Verhalten ist im beruflichen Kontext nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verboten.

Wir laden Sie ein, mit uns hinzuschauen, Ihre eigene Haltung und Handeln zu reflektieren und Sexismus aktiv entgegenzutreten.

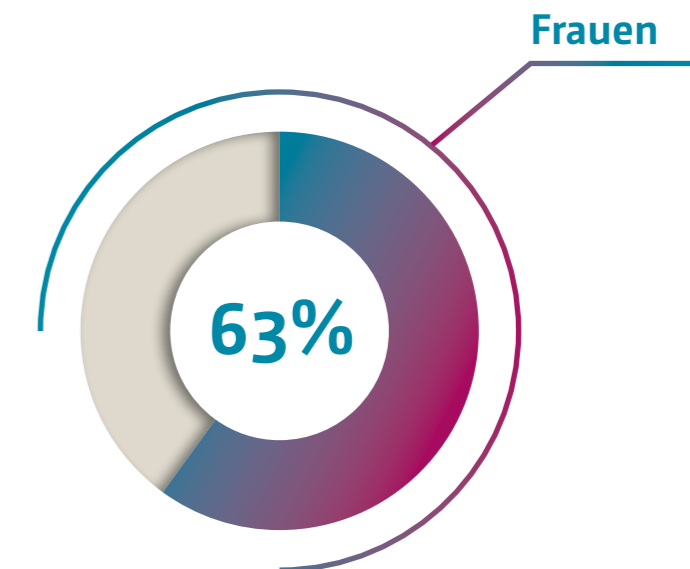


Amaka Endrikat unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte Stine Retzlaff seit Oktober als Werkstudentin

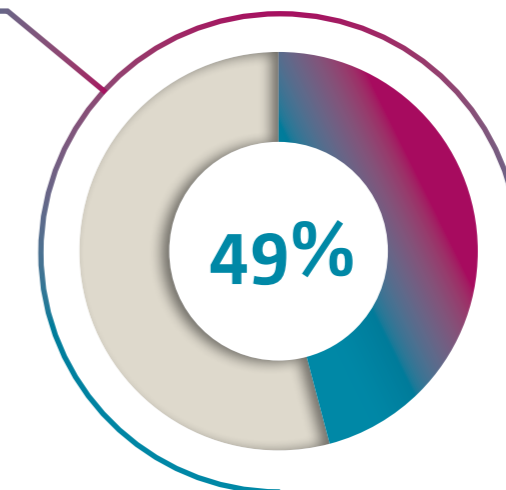
War ja gar nicht so gemeint“

Erleben oder beobachten Sexismus:

Studien zeigen, dass etwa 63 Prozent der Frauen und 49 Prozent der Männer sexistische Übergriffe wahrgenommen haben oder selbst betroffen gewesen sind. Die Auswirkungen für Betroffene sind teilweise gravierend. In Unternehmen und somit in der gesamten Gesellschaft entsteht durch Sexismus für alle eine Atmosphäre der Einschüchterung, Verunsicherung sowie Angst, welche wiederum eine niedrigere Arbeitskraft, weniger Commitment und ein geringeres wirtschaftliches Leistungspotenzial erzeugt.



Männer



Wir stellen uns dem entschlossen entgegen!

Mit präventiven Maßnahmen, wie Qualifikationen im Bereich Antidiskriminierung für Führungskräfte und Mitarbeitende, Informationsmaterial und Awareness-Veranstaltungen, schaffen wir Strukturen, die Chancengleichheit sicherstellen.

Wir laden Sie ein, mit uns hinzuschauen, Ihre eigene Haltung und Handeln zu reflektieren und Sexismus aktiv entgegenzutreten. So tragen wir alle dazu bei, die EWN als wertvollen Arbeitsort zu schützen.

Wir leben Wertschätzung und Respekt und übernehmen Verantwortung – für ein Arbeitsumfeld, das uns allen Sicherheit und Vertrauen bietet!

Weitere Informationen oder Unterstützung erhalten Sie bei Ihrer Führungskraft, den Mitarbeitenden im Personalbereich, bei Ihrer Gleichstellungsbeauftragten Stine Retzlaff und bei Ingo Schulz, unserem Compliance-Beauftragten, sowie im Intranet im Bereich Gleichstellung und Soziales.

Statement der Geschäftsführung:

„Für uns sind Werte wie Respekt, Gleichberechtigung und Vielfalt elementare Grundsätze, die in allen Lebensbereichen zu beachten und einzufordern sind. Diskriminierung jeglicher Art hat bei uns keinen Platz und wir setzen uns aktiv für ein offenes, tolerantes und respektvolles Miteinander ein. Die EWN bekennt sich klar zu diesen Prinzipien und schafft ein Arbeitsumfeld, in dem sich jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin sicher und wertgeschätzt fühlt und frei entfalten kann. Diese Werte sind Grundlage unserer Unternehmenskultur und Ausdruck unserer festen Überzeugung.“

Herausforderungen der vorläufigen Haushaltsführung

Das Jahr 2025 bringt für die EWN als Bundesunternehmen besondere finanzielle Herausforderungen mit sich. Nach dem Ende der Ampel-Regierung und der Tatsache, dass in diesem Jahr aller Wahrscheinlichkeit nach kein Bundeshaushalt für 2025 mehr verabschiedet wird, werden Bundesunternehmen – bis zur Aufstellung eines Haushalts durch die neue Bundesregierung – unter den Bedingungen der vorläufigen Haushaltsführung agieren müssen. Diese verlangt auch von der EWN, unsere Vorhaben nach Dringlichkeit und Wichtigkeit zu priorisieren.

Laufende Ausgaben



Neue Projekte



Die vorläufige Haushaltsführung verlangt die Priorisierung laufender Maßnahmen. Nur Projekte, die bereits bewilligt sind, können finanziert werden.

Rahmenbedingungen der vorläufigen Haushaltsführung

Das Instrument der vorläufigen Haushaltsführung gemäß Artikel 111 des Grundgesetzes bietet dennoch einen praktikablen Rahmen für derartige Situationen, so dass der Bund und somit auch die EWN handlungsfähig bleiben. Das Grundgesetz erlaubt die Fortführung bereits begonnener Maßnahmen und eingegangener Verpflichtungen sowie die Weiterführung des sicheren Betriebs der kerntechnischen Anlagen. Für ein Bundesunternehmen wie unseres, das vollständig auf Mittel aus dem Bundeshaushalt angewiesen ist, bedeutet dies trotzdem eine Einschränkung der Handlungsspielräume in Bezug auf das Eingehen neuer Verpflichtungen und Projekte.

In der Praxis ergibt sich daraus, dass die EWN lediglich laufende Ausgaben und bereits bewilligte Projekte finanzieren kann.

Wie lange die vorläufige Haushaltsführung anhält, hängt von der Dauer der Regierungsbildung nach der Bundestagswahl und der anschließenden Verabschiedung des Bundeshaushaltes 2025 ab.



Was macht eigentlich...

Tim Vöbel?



„Von allem etwas“, so beschreibt der 43-jährige Tim Vöbel seinen Job. Seit 2015 ist er in der Abteilung P2U am Standort Rheinsberg tätig. Nach seinem Abitur in Bremen studierte er an der Bremer Universität Geowissenschaften und absolvierte anschließend das Masterstudium „Radioactive and Hazardous Waste Management“ an der Technischen Universität Clausthal-Zellerfeld. Danach arbeitete er zwei Jahre an der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Hannover, bevor er sich für die Stelle als „Technischer Angestellter Entsorgung“ bei der EWN in Rheinsberg bewarb. Tim Vöbel entschied sich für einen Job- und Regionenwechsel, weil er lieber in einem Kernkraftwerk im Bereich Entsorgung und Dokumentation tätig sein wollte, als weiterhin in der Forschung zu arbeiten. Seitdem lebt er mit seiner Frau in Neuruppin und pendelt täglich mit einer Fahrgemeinschaft nach Rheinsberg.

In seiner Rolle als „Technischer Angestellter Entsorgung“ hat Herr Vöbel ein breites Aufgabenspektrum. Er vertritt seinen Gruppenleiter André Geißler und ist für die In-situ-Messungen in der Produktkontrolle zuständig. Hier müssen die befüllten Abfallgebinde radiologisch charakterisiert werden, um zu sehen, ob sie den ZLN-Annahmebedingungen entsprechen. Dies betrifft alle Fässer mit einem Wert über 100 mSv. Mit der Methode der In-situ-Gammaspektrometrie kann die Aktivität eines Fasses bestimmt werden, ohne dafür Proben entnehmen zu müssen.

Um in diesem Bereich arbeiten zu können, hat Tim Vöbel eine Weiterbildung in der Gammaspektrometrie absolviert.

Weiterhin kümmert er sich um alle Vorgänge, die mit der Entsorgung von Altgebinden (u. a. HZG; s. letzte Ausgabe) zusammenhängen. Besonders spannend findet er es, an einem langwierigen Prozess mitzuwirken und diesen mit seiner Hilfe erfolgreich abzuschließen.

Als Gefahrengutachter für Rheinsberg ist er auch für die Beförderung gefährlicher Stoffe gemäß den gesetzlichen Vorgaben zuständig. Dafür hat er einen speziellen Kurs besucht und muss alle fünf Jahre eine Prüfung ablegen. Zudem ist er als Notfallschutzbeauftragter für Rheinsberg für die Aktualisierung der Notfalldokumentation und die Planung und Durchführung von Übungen des Notfallstabes und deren Protokollierung verantwortlich.

„Es wird nie langweilig“ sagt Tim Vöbel über seine Arbeit. Von den Büroaufgaben über den Kontakt mit unterschiedlichsten Personen im Haus bis hin zu Fachgesprächen oder der Fasskontrolle, Tim Vöbel liebt dieses interdisziplinäre Arbeiten.

Nach der Arbeit entspannt er sich im Kino, beim Joggen oder bei einem Konzertbesuch.



Der Betriebsrat informiert

Am 23.10.2024 war es wieder so weit: Das Volleyballturnier für die EWN-Azubis fand in der Sporthalle des BBW statt. Es war ein toller Tag, an dem sich alle noch besser kennenlernten und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wurde. In spannenden Turnierspielen gab es am Ende dennoch eine Gewinnermannschaft.

Wahl der neuen JAV-Mitglieder

Im zweiten Step des Tages wurden die neuen JAV-Mitglieder gewählt. Die Wahl wurde durch den Wahlvorstand vorbereitet, der entsprechend Betriebsverfassungsgesetz durch den Betriebsrat in einer seiner Sitzungen berufen wurde.

Die Abstimmung erfolgte in geheimer Wahl und wurde vom Wahlvorstand beaufsichtigt. Es war eine dreiköpfige JAV zu wählen. Am Ende der Abstimmungszeit wurden die abgegebenen Stimmen ausgezählt und es konnte die neugewählte JAV bekannt gegeben werden.

Die neuen "JAV's" sind:
 Tom Rochow,
 Leon Schacht und
 Moritz Elke.

Sie sind jetzt für zwei Jahre im Amt und sind von nun an die Ansprechpartner für die Belange in Sachen Azubis und duale Studenten.

Die ersten Themen, die sie vom Azubitag mitgenommen haben, drehen sich rund um **Fahrkostenzuschüsse** und **Sorgen bei der schulischen Ausbildung**.

Die „Neuen“ haben sich vorgenommen, regelmäßig zu JAV-Sitzungen zusammenzukommen und eng mit dem Betriebsrat zusammenzuarbeiten. Hier regelt das Betriebsverfassungsgesetz die Rechte und Pflichten der JAV.

Liebe „JAV“is“, der Betriebsrat beglückwünscht Euch zur Wahl. Wir wünschen Euch viel Erfolg bei Eurer Arbeit und hoffen auf eine tolle Zusammenarbeit!

Und der Betriebsrat? Was macht der eigentlich?

Jede Woche eine Betriebsratssitzung, manchmal auch zusätzlich eine außerordentliche Sitzung, wenn dies zur Bearbeitung eines oder mehrerer Vorgänge erforderlich erscheint. Dies kann unter anderem sein, weil die vorliegenden Informationen nicht ausreichend sind, um zu einer mehrheitlichen Beschlussfassung zu kommen. Das kann manchmal ganz schön Zeit in Anspruch nehmen. Grundsätzlich sind wir aber bestrebt, innerhalb der uns zustehenden Fristen zu agieren.

Der Betriebsrat hat gemäß Betriebsverfassungsgesetz neben der Mitbestimmung bei personellen Maßnahmen die Aufgabe, den Arbeitsschutz, die Unfallverhütung sowie den Umweltschutz im Auge zu behalten. Deshalb sind wir bei den ASA-Sitzungen, den Informationsveranstaltungen der Sicherheitsbeauftragten und bei Umweltbetriebsprüfungen dabei.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir bedanken uns bei Euch für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen Anmerkungen, Hinweise und Anregungen.

Habt alle eine schöne, besinnliche Adventszeit, entspannte und gemütliche Weihnachtstage, eine gute Zeit zwischen den Jahren und einen guten Start ins Jahr 2025!

Im Namen aller Betriebsräte

Aufgaben der JAV

Beratung

Unterstützung der dualen Studenten und Auszubildenden bei Fragen rund um Arbeit und Ausbildung

Überwachung

Sicherstellen, dass Gesetze und Tarifverträge im Betrieb eingehalten werden.

Gleichstellung

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Migranten im Unternehmen.

Sitzungen

Durchführung regelmäßiger Treffen, um Probleme zu besprechen und passende Lösungen zu finden.



Wusstest du schon:

Die JAV hilft, wenn

es etwa Probleme mit dem Meister gibt, oder wenn die Qualität der Ausbildung nicht stimmt – weil etwa ein Azubi Kaffee kochen und putzen muss, statt seinen Beruf zu erlernen.

Veranstaltung

Zudem organisiert die JAV Aktionen, etwa auf Betriebsversammlungen, mit denen Auszubildende und Jugendliche ihre Forderungen klarmachen.

JAV Aktionen



WICHTIGE ANKÜNDIGUNG

Von unseren Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen haben wir erfahren, dass der Vergütungstarifvertrag gekündigt wurde.

Sie sind schon in den Startlöchern für Aktionen zur Vorbereitung der Tarifverhandlungen.

Ein großer Dank!

Tom Rochow
 (Jugend- und Auszubildendenvertretung)

Thomas Krause
 (Betriebsrat für die organisatorische Vorbereitung)

IGBCE Ortsgruppe Ostseeviertel
 und dem Vertrauenskörper der **EWN GmbH** für die finanzielle Unterstützung.

Tier in Gefahr!

Auf dem strukturreichen Gelände der EWN finden im Jahresverlauf eine Vielzahl von tierischen Mitbewohnern ein Zuhause. Für viele Arten sind die Bedingungen sogar so gut, dass sie ihren Nachwuchs hier großziehen können.

Die verschiedenen baulichen Strukturen bieten ihnen nicht nur Schutz, sondern auch ein sicheres Plätzchen zum Nisten. So sind sicherlich allen EWN-Mitarbeitenden die zahlreichen Dachbruten der Silbermöwen bekannt – sie sind zwar nicht die beliebtesten Nachbarn, aber doch mehr als geduldet! (Wenn man der Namensgebung des Bistros Glauben schenken darf, Anm. d. Red.)

Aber nicht nur die Möwen haben es sich hier gemütlich gemacht. Zu ihnen gesellt sich noch eine Vielzahl an Arten, die man häufig gar nicht bemerkt oder nur bei genauem Hinschauen entdecken kann.

Dennoch erreichen uns jedes Jahr zahlreiche Meldungen von EWN-Mitarbeitenden, die Tiere in einer kritischen Lage entdecken und um Hilfe bitten. Im Folgenden möchten wir Euch einige davon kurz vorstellen.



– Tierrettungen bei der EWN: Hilfe für Tier und Mensch



Junger Feldhase

Der Feldhase (*Lepus europaeus*)

Feldhasen bewohnen fast flächendeckend unseren EWN-Standort. Falls es wieder einmal eine Schneedecke gibt, haltet mal die Augen offen nach Hasenspuren – Ihr werdet bestimmt überrascht sein.

Im Sommer 2023 wurde ein kleiner Feldhase von einem Starkregen direkt in die Unterkellerung der ZSA-Baustelle gespült. Der Winzling konnte rechtzeitig gerettet und unversehrt in die Freiheit entlassen werden.



Angenommener Ersatznistplatz

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Der Hausrotschwanz – übrigens Vogel des Jahres 2025 – macht seinem Namen alle Ehre und versteckt sein Nest gern in verschiedenen Bauwerkstrukturen.

Im Mai 2022 erreichte uns ein Hilferuf von der Baustelle der Zerleghalle. Ein Hausrotschwanz hatte sein Nest in einem Rohr an einer Betonwand versteckt und fütterte bereits seine Jungen. Da das Rohr in den folgenden Tagen überbaut werden musste, haben wir das Nest schnell geborgen, einen provisorischen Nistkasten aus Bauholz gebaut und diesen wenige Meter neben dem alten Neststandort, außerhalb der Gefahrenzone platziert. Die Altvögel haben uns das zum Glück nicht übelgenommen und alle Jungvögel wurden flügge. Dennoch ist so eine Aktion immer eine heikle Angelegenheit!



Rohr an Betonwand



Mantelmöwe nach der Behandlung

Fledermäuse (*Microchiroptera*)

Fledermäuse bewohnen am Standort viele unserer Gebäude und verstecken sich tagsüber in den engsten Spalten. Dabei bleiben sie in der Regel unentdeckt. In den Sommermonaten, wenn Fenster über Nacht gekippt bleiben, verirren sich einzelne Tiere hin und wieder auch in unsere Büroräume.

Wir fangen die kleinen Nachtschwärmer dann schnell ein, beherbergen sie tagsüber in einem speziellen Fledermauskasten und entlassen sie am Abend, in der Nähe des Fundortes, in die Freiheit.

Wir bedanken uns – im Namen unserer tierischen Mitbewohner – ganz herzlich für alle Meldungen! Bitte gebt uns auch weiterhin Bescheid, wenn ihr Tiere in Not entdeckt.

Pullis nach der Rettung



Sturmmöwen (*Larus canus*)

Neben den zahlreichen Silbermöwen brütet hier am Standort auch eine Handvoll Sturmmöwen, die nur halb so groß wie die Silbermöwen sind und früher besonders die alten Rohrbrücken als Nistplatz genutzt haben. Wenige Tage nach dem Schlupf springen die Jungen bereits auf den Boden und verstecken sich. Nur bei Futterübergabe durch die Altvögel machen sie auf sich aufmerksam.

Im Juni 2022 wurden drei flauschige Küken in einem Schacht mit Gitterabdeckung entdeckt. Ein sicherer Platz, um zu verhungern. Wir konnten die kleinen Möwen rechtzeitig befreien. Die Eltern haben sie nach ihrer Rettung sofort wieder gefüttert.



Pullis im Schacht



Kreuzotter am Rinnstein

Kreuzotter (*Vipera berus*)

Auch Reptilien bewohnen unseren EWN-Standort, darunter auch die giftige Kreuzotter. Besonders im Gebiet um das ZLN werden sie immer wieder gesichtet.

Im Juli 2023 erreichte uns ein Notruf über eine Kreuzotter, die vor der Wache des ZLN im Bereich der Gleise umherirrte und die seitlichen Barrieren der asphaltierten Fläche nicht überwinden konnte.

Wir haben das Tier vorsichtig geborgen und im angrenzenden Grünland wieder freigelassen.



Zwergfledermaus



Entfernung der Angelschnur

Mantelmöwe (*Larus marinus*)

Möwen scheinen sich bei uns besonders wohl zu fühlen.

Ende August dieses Jahres wurde durch das Wachpersonal auf dem ZLN-Gelände eine große Möwe entdeckt, die nicht mehr fliegen konnte. Erstaunt waren wir, dass es sich dabei nicht um eine Silbermöwe, sondern um eine Mantelmöwe handelte.

Mantelmöwen sind noch größer als Silbermöwen und kommen in der Gegend nicht als Brutvogel vor. Wahrscheinlich handelte es sich um ein Tier aus einem baltischen Herkunftsgebiet, das in der hiesigen Region sein Winterquartier erreicht hatte.

Beide Beine des Vogels waren so durch eine Angelschnur verheddert, dass das Tier nicht mehr aufstehen konnte – bei jedem Versuch zog sich die Schnur noch fester. Die dabei entstandenen Verletzungen waren nicht lebensbedrohlich, allerdings war die Möwe bereits so stark geschwächt, dass sie trotz Entfernung der Angelschnur nicht überlebte.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit meinem Eintritt in die EWN 2021 ist die Zeit für mich wie im Fluge vergangen. Rückblickend waren wir in den letzten Jahren vor große Herausforderungen gestellt. Die Corona-Pandemie hat uns alle im familiären und persönlichen Lebensumfeld massiv getroffen und in nie gekanntem Maße auch von allen Mitarbeitenden in der EWN viele Zugeständnisse abverlangt. Wir mussten ohne Gesundheitsgefährdung der Mitarbeitenden den sicheren Betrieb aufrechterhalten und durften andererseits bei Einschränkung vieler persönlicher Freiheiten das kollegiale und menschliche Miteinander nicht vergessen. Bei allen erforderlichen Maßnahmen waren die gesetzlichen Regelungen hierbei nicht immer hilfreich. An dieser Stelle auch nochmals herzlichen Dank an den Betriebsrat für die am Ende gute und konstruktive Zusammenarbeit, auch wenn der Weg zu mancher Entscheidung vielfach steinig war und in wenigen Fällen ein Dissens über notwendige Maßnahmen nicht ausgeräumt werden konnte. Im Februar 2022 schloss sich der Überfall Russlands auf die Ukraine mit einem bis heute andauernden fürchterlichen Krieg an. Neben dem unfassbaren menschlichen Leid, Tod und Vernichtung hat der Krieg auch für uns in vielen Bereichen unmittelbare Auswirkungen. Eine Folge war die Energiekrise, Gas wurde knapp, die Energiepreise für Gas, Benzin, Diesel und Strom schossen in ungeahnte Höhen. Auch wir mussten Verbrauchsreduzierungen veranlassen und u. a. die Temperaturen in den Arbeitsräumen herunterdrehen. Aber Frieren und Arbeiten in Mantel und Schal waren wir ja noch aus den während der Pandemie geforderten Lüftungszeiten und den bei eisiger Kälte geöffneten Fenstern gewohnt. Kein Wunder war es deshalb, dass die Krankheitsquote seit 2022 erheblich anstieg und leider auch heute noch auf hohem Niveau stagniert. Aber auch die Lieferkettenprobleme prägen noch unseren

Alltag, wie auch die damit verbundenen Terminverzögerungen und Kostensteigerungen in allen Bereichen. Wie zu erwarten war, führten die öffentlichen Hilfen und Zuschüsse zur Unterstützung der Unternehmen und zum Erhalt der Arbeitsplätze, die hohen Kosten der Vorsorgemaßnahmen wie Impfungen, Masken, Testverfahren, sowie die Zuschüsse für alle Verbraucher zur Deckelung der explodierenden Strom- und Gaskosten, zu einer nicht vorhergesehenen Belastung der öffentlichen Haushalte. Der verfügbare Finanzrahmen wurde damit immer enger. Wie erwartet bedeutete dies auch für die EWN, insbesondere für das Jahr 2024 eine massive Absenkung der zuerkannten Zuwendungen. Fehlende Geldmittel erforderten Kürzungen bei nahezu allen Ausgabepositionen, die Priorisierung von Aufgaben und Projekten und auch das Auslaufen von Arbeitnehmerüberlassungen. Trotz alledem ist es uns gelungen, das Eigenpersonal von den Kürzungsmaßnahmen auszunehmen, obgleich es durch den Tarifabschluss und die gewährte Inflationsausgleichszulage zu ganz erheblichen ungeplanten Mehrausgaben gekommen ist. Die Finanzknappheit hatte aber auch positive Effekte. Manche vorgesehene Ausgabe wurde hinterfragt und neu bewertet. Wir haben die eigenen Kompetenzen überprüft, mobilisieren vorhandene Fähigkeiten der Mitarbeitenden und werden intensiv aus- und weiterbilden. Trotz Finanzknappheit konnten wir einige Maßnahmen, auch wenn sie mit erheblichen Verzögerungen und Kostenaufschlägen verbunden waren, fortsetzen und auch zum Abschluss bringen. Von allen lange erwartet, hat am 11.11. endlich das Bistro Möwennest eröffnet. Allen Beteiligten hierfür herzlichen Dank, dass dieses Projekt bei den vielen baulichen, technischen Problemen und dem zusätzlichen Finanzbedarf erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Auch die Digitalisierungsprojekte konnten – wenn

auch gekürzt – vorangetrieben werden. Die Digitalisierung bleibt eine Kernaufgabe für die nächsten Jahre. Dies alles haben wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gemeinsam geschafft. Dies war nur möglich, weil sich alle Mitarbeitenden mit hoher fachlicher Kompetenz kollegial und zielorientiert in Teamarbeit eingebracht haben und schwierige Entscheidungen auf einem gemeinsamen Verständnis von Verantwortung für das gesamte Unternehmen getroffen wurden. Hierauf können Sie alle stolz sein. Ich verlasse die EWN zum Ende dieses Jahres mit etwas Wehmut, weil ich gerne mit Ihnen gemeinsam an diesem großen EWN-Projekt gearbeitet und meinen Beitrag geleistet habe. Ich werde die gute und immer zuverlässige Zusammenarbeit

mit Ihnen in bester Erinnerung behalten und bedanke mich ausdrücklich bei Ihnen allen auch für das Vertrauen, dass Sie mir entgegengebracht haben. Rückblickend auf die bisherigen schwierigen Aufgaben und deren Bewältigung bin ich zuversichtlich, dass Sie auch die anstehenden Herausforderungen erfolgreich meistern werden. Natürlich wird das Wohl der EWN und ihrer Mitarbeitenden mir auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen sein und ich werde die weitere Entwicklung aus dem Blickwinkel eines kritischen Ruheständlers natürlich mit Interesse verfolgen.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen und Ihren Familien schöne, erholsame und besinnliche Feiertage und alles Gute für die Zukunft

Herzliche Grüße

Ihr Joachim Löbach

Neu in der EWN – Willkommen!

Personaleinstellungen

September 2024

Randolf Kruse	(P1KD)
Mady Krug	(PMB)
Robin Dee	(P1EK)

Oktober 2024

Dr. Florian Gellert	(P2U)
Franziska Pölck	(P1T)
Diana Lüptow	(P1T)
Sabrina Kliem	(P2U)
Nico Stolzenburg	(P1TA)
Stephan Patynowski	(P1KD)

November 2024

Stefan Landfadt	(P1KD)
Chris Köhler	(P1KM)
Julian Stumm	(P1KM)
Sven Mockschan	(P1KM)
Christian Holtz	(P1KK)
Thomas Gaedtke	(P1US)
Markus Boltze	(P2K)
Paul Rütz	(PMR)

Fortsetzung November 2024

Alexandra Fröhlich	(P1KK)
Anett Falk	(KFR)

Eintritt in Rente

November 2024

Harald Holtz	(P1UO)
Hans-Jürgen Peters	(P1KK)

10-jähriges Dienstjubiläum

September 2024

Eric Gierz	(P1KK)
------------	--------

Oktober 2024

Alexander Schröder	(P1KM)
Dörte Möhring	(GB)

40-jähriges Dienstjubiläum

September 2024

Roy Helzel	(P1EK)
Grit Pfeifer	(P2U)



Frohes Fest!